

Mich lockten die Wolken

Text: C. L. Schaffner in Erinnerung an Robert Oelbermann

Musik: Erwin Klein

1. Mich lock - ten die Wol - ken am Him - mels - zelt und wie - sen den Weg mir zur
wei - ten Welt. Zog im Lenz der Wild - schwan sin - gend nach Nord, da
trieb es mit glü - hen - den Pul - sen mich fort. Ich muß - te fahr - ten und
wan - dern, ich muß - te fahr - ten und wan - dern.

1. Mich lockten die Wolken am Himmelszelt
und wiesen den Weg mir zur weiten Welt.
Zog im Lenz der Wildschwan singend nach Nord,
da trieb es mit glühenden Pulsen mich fort.
Ich musste fahrten und wandern!
2. Ich musste hinaus um die Heimat zu sehn,
hinaus, um die alten Wege zu gehn,
hinaus, um zu leben, zu singen, zu schaun,
und neue Schlösser der Hoffnung zu baun.
Ich musste fahrten und wandern!
3. Mich lockte des Nordmeeres stürmende Flut,
des Eislandes Schären und wabernde Glut,
des Wikings Spuren, der Nordmänner Sang,
drin die Schwerter klirrten, der Harnisch zersprang.
Ich musste fahrten und wandern!
4. Im Süden bannte des Himmels Blau
den Fuß mir zuweilen in Stadt und in Au.
Ging mein Weg an den Malen der Goten vorbei,
klang heller und jauchzend mein Lied in den Mai.
Ich musste fahrten und wandern!
5. Nun kehr ich nach Hause, ein müder Gesell,
verwittert das Antlitz, das Auge noch hell.
Schon wartet Freund Hein und mit lächelndem Mund
sagt leise zu mir er in traulicher Stund:
„Komm, lasst uns fahrten und wandern!“